

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 30. Oktober 1974

Preis 2 Kopeken

Nr. 215 (2283) 6. Jahrgang

An das Zentralkomitee der KP der Ukraine, an das Präsidium des Obersten Sowjets der Ukrainischen SSR, an den Ministerrat der Ukrainischen SSR

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR beglückwünschen aufs wärmste die Kolchosbauern, Sowchosarbeiter, Spezialisten der Landwirtschaft, Wissenschaftler, Erziehungsinstitutionen und Transportbetriebe, die Kollektive der Industriebetriebe, die Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomol-Funktionäre, alle Werktätigen der Ukrainischen SSR zur Erfüllung ihrer sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf einer Milliarde Pud Getreide an den Staat.

Die ukrainischen Getreidebauern erzielen das zweite Jahr hindurch hohe Leistungen in der Produktion und im Verkauf von Getreide, und das wird zu einer ruhmvollen Tradition, auf die das ganze Sowjetvolk stolz ist. Der Verkauf einer Milliarde Pud Getreide ist ein großartiger Erfolg der Werktätigen der Landwirtschaft der Republik, ein gewichtiger Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU in der Entwicklung der Wirtschaft des Landes und in der Hebung des Wohlstands des Sowjetvolkes.

Die Errungenschaften der Ukrainischen SSR in der Entwicklung der Landwirtschaft sind ein Resultat der selbstlosen Arbeit der Kolchos-, Sowchos- und Werktätigen der Republik, der großen organisatorischen und politischen Tätigkeit der Partei-, Gewerkschafts-, und Komsomolorganisationen, des beharrlichen Kampfes um die größtmögliche Erhöhung der Effektivität der Agrarproduktion.

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR bringen ihre Gewißheit zum Ausdruck, daß die Werktätigen der Ukraine, die immer wachsenden Möglichkeiten und Reserven nutzend, auf der Grundlage eines intensiveren Wachstums der Getreideproduktion und der anderen ackerbaulichen und tierischen Erzeugnisse die Aufgaben des neunten Fünfjahresplans erfolgreich erfüllen und überbieten werden.

Arbeitstaten der ukrainischen Landwirte

Die Werktätigen der Ukraine sehen es als ihre vornehmste Pflicht an, den Beitrag der Republik zur Verstärkung der ökonomischen Macht des Sowjetstaates ständig zu vergrößern. Die historischen und schicksalhaften Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU erfolgreich zu realisieren, und haben in Erwartung des Aufrufs des ZK der KPdSU an die Sowjetvolk den sozialistischen Wettbewerb um die Überbietung der Pläne für 1974, des bestimmenden Planjahrs, weitgehend erfüllt und die vortrefflichen Ergebnisse in der Vergrößerung der Getreideproduktion erzielt.

Als kämpferisches Aktionsprogramm nahmen die Werktätigen der Ukraine die Wünsche und Ratschläge des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf, die er in der Versammlung des Partei- und Wirtschaftskomitees und in der Festsetzung bei der Überreichung des Ordens der Völkerfreundschaft an die Ukrainische SSR geäußert hat, daß die Milliarde Pud an den Staat verkauften Getreides die Mindestnorm für die Landwirte der Ukraine sein soll.

Am Vorabend des 57. Jahrestages dieses Großen Oktober haben die Landwirte der Ukraine ihre sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat erfolgreich erfüllt. Die Kolchos- und Sowchosbauern haben 1.046.000 Tonnen Getreide an den Staat verkauft, was den Volkswirtschaftsplan um 866.000 Tonnen (oder 53 Millionen Pud) übertrifft. Die Ukraine hat wie auch im Vorjahr 1 Milliarde Pud Getreide in die Staatsspeicher geschüttelt.

Auch die Ankaufspläne von Nahrungsmitteln, Graugut und Futtermitteln wurden überboten. Der Verkauf von Getreide, Mais und Reis an den Staat dauert an. Um einen größtmöglichen Beitrag zur ukrainischen Milliarde zu leisten, verkaufen die Ackerbauern ihre sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich erfüllend, aus dem Gebiet Saporoschje 1.420.000 Tonnen Getreide, aus dem Gebiet Dnepropetrowsk — 1.410.000 Tonnen, das Gebiet Cherson — 1.360.000 Tonnen, das Gebiet Winniza — 1.160.000 Tonnen, das Gebiet Poltawa — 1.068.000 Tonnen, das Gebiet Charkow — 1.004.000 Tonnen Getreide an den Staat.

Auch die Kolchos- und Sowchosbauern der Gebiete Donezk, Kiew Tschernigow, Shtolmitz, Woroschilowgrad, Sumy, Wolynien, Rowno, Tschernassy, Tschernobyl und Transkarpatien haben ihre sozialistischen Verpflichtungen eingeholt. Diese Erfolge sind das Ergebnis der konsequenten Realisierung des vom Märzplan (1965) des ZK der KPdSU, vom XXIII. und XXIV. Parteitages ausgearbeiteten Programms des weiteren Aufstiegs der Landwirtschaft durch ihre allseitige Intensivierung und Überführung auf eine moderne industrielle Grundlage, dank der ständigen und allseitigen Hilfe von seiten des Staates, durch die Ver-

Verhandlungen UdSSR—BRD auf höchster Ebene aufgenommen

Die Gespräche zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, dem Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, und dem Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, einerseits, und dem BRD-Bundeskanzler Helmut Schmidt und Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher sind am 28. Oktober im Kreml aufgenommen worden. Beide Seiten haben ein Fazit der Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und der BRD gezogen. Sie konstatierten, daß sich die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern in verschiedenen Bereichen auf den Grundlagen des Vertrags vom 12. August 1970, der einen wichtigen historischen Meilenstein in den Beziehungen zwischen der UdSSR und der BRD bildete, sowie auf der Grundlage der späteren Vereinbarungen und Abkommen erfolgreich ent-

In freundschaftlicher Atmosphäre

MOSKAU. (TASS). Das Präsidium des Obersten Sowjets und die Regierung der UdSSR haben am Montag im Kreml ein Essen für Bundeskanzler Helmut Schmidt und Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher, BRD-Botschafter Ulrich Sahm und andere offizielle Persönlichkeiten. Sowjetische Gäste nahmen der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats, K. T. Masurou, Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko und andere offizielle Persönlichkeiten am Essen teil. Die Gäste wurden von L. I. Breschnew begrüßt. Die Atmosphäre war in einer freundschaftlichen Atmosphäre.

Rede L. I. Breschnews

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler! Sehr geehrte Frau Schmidt! Damen und Herren! Genossen! Gestatten Sie mir, vor allem unsere hohen Gäste, den Bundeskanzler und Frau Schmidt, zu begrüßen. Wir heißen auch Herrn Vizekanzler und Außenminister Sahm, den Botschafter und die anderen Repräsentanten der Bundesrepublik willkommen. Es ist sehr gut, daß Sie in Moskau weilen und daß wir Gelegenheit haben, unsere im vorigen Jahr in Bonn begonnene Bekanntschaft zu erneuern und zu vertiefen.

In den letzten Jahren sind die Treffen und Verhandlungen führender Repräsentanten der Sowjetunion und der BRD zu einer guten Tradition geworden. Sie zwischen unseren Ländern bereichert und es gestattet bei der Entwicklung und Vertiefung der Beziehungen nützlichen Zusammenarbeiten weiter voranzukommen.

Gebührend gewürdigt wurde in der Sowjetunion die Entschlossenheit der gegenwärtigen Bundesregierung, in den Beziehungen zwischen unseren Staaten konsequent den politischen Kurs weiter zu steuern der sich in der Amtszeit der Regierung Brandt-Scheer herausgebildet hatte und im Moskauer Vertrag zum Ausdruck gekommen war.

Dieses Dokument kann man mit Recht historisch nennen. Es legte das Fundament für eine grundlegende Gesundung der Beziehungen zwischen unseren Ländern, weiter kompliziert. Noch immer ist der BRD der Einfluß jener Kräfte spürbar, deren Ansichten den staatlichen und sozialen Realitäten Europas zuwiderlaufen und sich nicht auf den vergangenen Zeiten beruhen.

Die Entwicklung einer allseitigen Zusammenarbeit mit der BRD ist in unserer Politik eine prinzipielle und langfristige Linie. Sie ergibt sich organisch aus dem Beschlüssen des XXIV. Parteitages der KPdSU und aus dem von ihm angenommenen Friedensprogramm. Wir waren stets davon überzeugt, daß eine Wende in den sowjetisch-westdeutschen Beziehungen möglich ist, daß der Verstand und der Wille der Menschen und die politische Entwicklung die ihr im Wege stehenden Barrieren abtragen werden. Heute ist diese Wende eingetreten.

Unsere neuen Beziehungen erheben ein solides und stabiles Fundament. Man könnte natürlich von Bedeutung der gemeinsamen Arbeit sprechen und deren Ergebnisse bewundern. Doch das würde wenig nutzen. Es kommt wohl vielmehr darauf an, das Erreichte auszubauen und zu vertiefen so, wie durch beiderseitig vorteilhafte Beziehungen auf den verschiedenen Ebenen der Zusammenarbeit ein gutes Verhältnis zu seinen Nachbarn wünscht. Die Bundesregierung kann dessen gewiß sein, daß alle Bemühungen um die Verbesserung der Beziehungen mit sozialistischen Staaten und um die Erhöhung der Rolle ihres Landes bei der Entwicklung der Welt friedlichen Zusammenarbeit auf dem Kontinent immer unsere Unterstützung und unser Verständnis finden werden.

Industrie Kasachstans erfüllte ihren 10-Monatsplan vorfristig

Im Zuge des Wettbewerbs um eine erfolgreiche Erfüllung des Programms des vierten, bestimmenden Planjahrs, der wirdigsten Oktober haben die Werktätigen der Industriebetriebe und Organisationen der Republik den 10-Monatsplan in Realisierung der Produktions- und Herstellung der meisten wichtigsten Erzeugnisse vorfristig, am 28. Oktober bewältigt. Gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres ist der Umfang der Industrieerzeugung um mehr als 8 Prozent angewachsen. 80 Prozent des Zuwachses ist durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt worden. In den geblichen Tagen sollen überplanmäßig bedeutende Mengen Elektroenergie, Gas, Eisen, Kohle, Erdöl, Mineraldünger, Stapelgüter, Ersatzteile für Autos, Zement, Schiefer, Asbestrohre, Asbest, Baumwollfasern, Baumwollstoffe, Teppiche und Teppichzeugnisse, Juteerzeugnisse, Naturkork und Trikotagen, tierische Felle und Pflanzenöl, Fleischkonserven,

(Schluß S 2)

Kranzniederlegung

MOSKAU. Bundeskanzler Helmut Schmidt hat am Grab des Unbekannten Soldaten für die Kremelmauer einen Kranz niedergelegt. Helmut Schmidt, Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher und die anderen Begleiter des Bundeskanzlers ehrten durch die Niederlegung eines Kranzes die im zweiten Weltkrieg ihr Leben für die Freiheit und die Unabhängigkeit ihrer Heimat, für die Rettung der Menschheit vom Hitlerfaschismus hingebend haben.

Pressekonferenz zum Gipfeltreffen in Moskau

MOSKAU. (TASS). „Der erste Tag der Verhandlungen zwischen der UdSSR und der BRD auf höchster Ebene im Kreml hat gezeigt, daß sie in einer guten Atmosphäre verlaufen und inhaltvoll sind“, erklärte der sowjetische Sprecher L. M. Samjatin auf einer Pressekonferenz in Moskau.

L. M. Samjatin berichtete, daß beide Seiten eine Bilanz der Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Ländern in der letzten Zeit zogen. Sie konstatierten, daß die UdSSR und die BRD auf der Grundlage des Vertrags vom 12. August 1970 wie auch der Abkommen und Vereinbarungen, die während des BRD-Besuchs L. I. Breschnews erzielt wurden, bei der Entwicklung der allseitigen Beziehungen einen großen Schritt nach vorne getan haben. Beide Seiten hätten mit Befriedigung festgestellt, daß die Wirtschaftsbeziehungen in der letzten Zeit bedeutend gewachsen sind.

L. M. Samjatin verwies besonders auf die Worte des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, darüber, daß der Kurs der Sowjetunion auf die Verbesserung der Beziehungen zur BRD fest und stabil sei.

L. I. Breschnew und Helmut Schmidt hätten vereinbart, daß die eingehende Erörterung der Beziehungen zwischen beiden Ländern fortgesetzt wird. Der Sprecher der BRD Klaus Bölling stellte seinerseits fest, daß die Verhandlungen den Charakter einer fruchtbringenden Besprechung aller Probleme trügen. Sie seien im Geiste eines realistischen Herangehens an den Stand der Beziehungen zwischen der BRD und der UdSSR eine bedeutende Wandlung eingeleitet sei.

Der Sprecher teilte mit, daß beide Seiten bei den Verhandlungen nach Möglichkeiten für die weitere Entwicklung der allseitigen Zusammenarbeit suchen werden. Klaus Bölling erklärte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern auf wirtschaftlichem Gebiet in einem großen Maßstab in die Wege zu leiten. L. M. Samjatin und Klaus Bölling antworteten auf Fragen der Journalisten. (KasTAG)

Kinder-Freundschaft

Republikaktion der Pioniere und Schüler

Junge Pioniere und Schüler der Republik Rote Pfadfinder! Nach einigen Monaten wird unser ganzes Land den 30. Jahrestag des Sieges unseres Volkes im Großen Vaterländischen Krieg feiern. Den Sieg schmiedeten alle Völker unseres multinationalen Landes. Ihren Beitrag leisteten auch die Werktätigen unserer Republik. Etwa 500 Kasachstanler, Teilnehmer des Krieges, wurden mit dem hohen Titel „Held der So-

wjetunion“ ausgezeichnet. Im Hinterland kämpfen die Kasachstaner unter dem Motto: „Alles für die Front, alles für den Sieg!“ Junge Pioniere, Rote Pfadfinder! Es wird die Republikaktion der Gruppen der Roten Pfadfinder „Deine Söhne, Republik!“ angekündigt, gewidmet dem 30. Jahrestag des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg. Die Teilnehmer der Aktion sammeln Materialien über den Kampfweg der

Korps und Abteilungen, die in Kasachstan gegründet wurden, über Helden-Kasachstaner, Materialien über Kasachstan, die im Hinterland kämpften, über Pioniere und Schüler aus den Kriegsjahren. Zeit der Durchführung dieser Aktion — Oktober 1974 — August 1975. Der Republikrat der Pionierorganisation ruft alle Pioniergruppen auf, an der Republikaktion „Deine Söhne, Republik!“ teilzunehmen, gewidmet dem 30. Jahrestag des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg. Es möge die Pionieraktion zur Kampfaufgabe für jede Gruppe, jede Pionierfreundschaft werden.

Republikrat der Unionspionierorganisation „W. I. Lenin“

Auf dem Marsch

Das erste Unterrichtsquartal geht seinem Ende zu. In diesen zwei Monaten haben die Jungen und Mädchen unserer Pionierfreundschaft „Juri Malinow“ in Roshdestwenka viel Nützliches geleistet. Während der Erntezeit halfen unsere Schüler dem Sowcho bei der Bergung

von Gemüse. Es wurden Blitzblätter herausgegeben. Unsere Pioniere leisten auch große Arbeit bei der Ansammlung von Materialien, Dokumenten, Fotos und Erinnerungen über unsere Landsleute, Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges. Das ganze Material ist für

das Album, das über die Kriegsveteranen und die im Krieg Gefallenen erzählen wird, bestimmt. Vieles haben wir schon vollbracht, doch auf dem Unionsmarsch „Immer bereit!“ liegt vor uns noch ein großes Arbeitsfeld.

W. POLYNSKAJA, Pionierleiterin
Gebiet Zelinograd



Mit Begeisterung erwiderten die Pioniere der Zelinograd N.-K. Krupskaja-Mittelschule Nr. 9 den Aufruf der Pionierfreundschaft „Serej Tjulenin“ aus dem Gebiet Alma-Ata. Alle Pioniere sind an der Aktion „Schienen für die BAM!“ beteiligt. Sie setzen alle Kräfte daran, um noch mehr als geplant war Eisenschrott für die BAM zu sammeln.

UNSER BILD: Der Vorsitzende der Pionierfreundschaft Valeri Burda (erster von rechts) legt vor dem Pioniergruppenrat Rechenschaft über die geleistete Arbeit beim Alteisensammeln ab. Er nannte auch die Besten: Raja Ilgajewa, Shora Agabulow, Wanja Makkert, Natama Basowa, Ostan Satschuk, Heinrich Brunner und andere. In der Mitte (1. Reihe, dritte v. l.) die Pionierleiterin Ljubow Tschebotajewa.

Foto: D. Reinwalder

Zwei Jubiläumsfeiern

Unsere KIF-Mitglieder aus der Mittelschule Nr. 1 in Nebit-Dag, Turkmenische SSR, bereiten sich eifrig auf das 50jährige Jubiläum unserer Republik vor, das am 27. Oktober stattfindet. Wir bekamen reiche Post von unseren Freunden aus dem In- und Ausland. Besonders viel Gratulationskarten und Briefe, auch Pakete mit Souvenirs trafen aus der DDR ein, die vor kurzem ihr 25. Jubiläum feierte. Zu diesen zwei Jubiläumsdaten — dem der DDR und unserer Republik — hatten wir im Korridor unserer Schule eine großangelegte Ausstellung angefertigt. Zur Zeit sind wir damit beschäftigt, ein internationales Museum zu stellen.

N. SCHELLER, KIF-Leiterin

Turkmenische SSR

Zwei Briefe aus einer Schule

Die wichtigste Aufgabe

Die Komsomolen der Mittelschule von Iwanowka, Rayon Borodulicha, Gebiet Sempalatinsk, führen ein vöblütiges, inhaltreiches Leben. Unsere Oberschüler sind gesellschaftlich aktiv. Aber der Fortschritt im Lernen ist zur Zeit unsere wichtigste Aufgabe. Wir bemühen uns, damit es in der Klasse keine Zurückbleibenden gibt. In der letzten Komsomolverammlung beschlossen wir, auch weiterhin gut

zu lernen und am gesellschaftlichen Leben unserer Schule und des Kolchos aktiv teilzunehmen. So waren unsere Komsomolen schon mehrmals im Arbeitseinsatz, wobei die Oberklassen miteinander wetteiferten. Ein erster Wettbewerb entfaltete sich zwischen den Klassen 10a und 10b beim Sammeln von Alteisen und Altpapier.

Valeri DIETRICH, Schüler der Klasse 9a

Das macht Laune

In unserer Schule in Iwanowka, Rayon Borodulicha, gibt es viele Zirkel. Großer Beliebtheit erfreut sich der Zirkel für Laienkunst. Seine Teilnehmer sind Pioniere und Komsomolen. Vor kurzem veranstalteten die Oberschüler einen Konzertabend „Goldener Herbst“. Und wir Pioniere sind bemüht, mit ihnen Schritt zu halten. Zum 25. Jahrestag der DDR hatten auch wir, Pioniere der Klassen 5a und 6a ein Konzertprogramm vorbereitet. Unter anderem sangen wir die Lieder „Kleiner Trompeter“ und „Kleine weiße Friedentäube“. Unsere Deutschlehrerinnen Luise Iwanowna

Schneider und Westa Semjonowna Henzel leiteten unsere Proben, gaben uns nützliche Ratschläge. Zum Tag des Landwirtes traten unsere Laienkünstler im Kolchosklub auf. Die Darbietung wurde von den Zuschauern aufs wärmste aufgenommen. Zur Zeit bereiten wir uns auf den 7. November vor. Tonangebend dabei sind Nadja Chinewitsch, Ira Hafner, Tanja Jäger, Olja Rucka.

Ira BERGER, Zirkelmitglied

Gebiet Sempalatinsk

KIF-Mitglieder erzählen

Rechts an der Wand hängen die Bilder der großen Deutschen: J. W. Goethes, F. Schillers, H. Heines, K. Marx', F. Engels', E. Thälmanns, A. Bebel's, R. Liebknechts, R. Luxemburgs, links die Schautafel „25 Jahre DDR“, Plakate, Wandzeitungen, Losungen, die einem Thema gewidmet sind — der Freundschaft zwischen unseren beiden Staaten, der UdSSR und der DDR. Die erweiterte Sitzung des KIFs ist diesem großen Ereignis — 25 Jahre der DDR — gewidmet. Dieses war die zweite Sitzung unseres KIFs in diesem Lehrjahr in der Schule Nr. 9 in Uralsk. Die erste war dem 30. Jahrestag der Befreiung Bulgariens vom Faschismus gewidmet. Am 24. November werden wir eine dritte haben, die der Befreiung Jugoslawiens gewidmet sein wird. Doch kehren wir in den Saal zurück. Die Kinder erzählen über den Werdegang

der DDR, über ihre Kultur, über die Großen des Landes, die heute in der ganzen Welt bekannt sind. Man rezitiert Gedichte von Goethe, Schiller, Brecht, es klingt Musik von Beethoven, sogar eine Tokkata und die „Moll-Fuge“ von J. S. Bach in Orgelausführung, natürlich durch ein Tonbandgerät.

Zum Schluß erzählte ich unseren Kindern und den Gästen über meine DDR-Reise im August dieses Jahres. Ich sprach über Buchenwald und die neuen Städte. Dann rezitierte Ljuba Kondratowa, unsere Komsomolsekretärin, das Requiem von Robert Roshdestwenski.

Der Festsitzung folgte ein Konzert der Laienkünstler, das demselben Datum gewidmet war.

Der Abend wurde mit Tänzen, Frage- und Antwort-Spielen abgeschlossen.

P. GLOCKNER

Lesestoff für Oberschüler

Dieter Noll



Dieter Noll, Erzähler, Romanautor, Verfasser von Reportagen, wurde in Riesa am 31. Dezember 1927 als Sohn eines Apothekers geboren. Während der Nazizeit wurde seine Mutter wegen „nicht-arischer Abstammung“ verfolgt. Nachdem Dieter Noll zum Kriegsdienst gezwungen worden war, kam er in amerikanische Gefangenschaft. Nach der Rückkehr nach Deutschland fand seine erste Berührung mit der Arbeiterbewegung statt, und 1946 trat er in die Kommunistische Partei Deutschlands ein. In Jena studierte D. Noll Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie, geht dann nach Berlin, wo er Redakteur an der Zeitschrift „Aufbau“ wird. Gegenwärtig lebt er als freischaffender Schriftsteller in der DDR. D. Noll begann mit Erzählungen und Reportagen, die

Probleme und Konflikte beim Aufbau des Sozialismus in der DDR widerspiegeln. International bekannt wurde er durch seinen Roman „Die Abenteuer des Werner Holt.“ Roman einer Jugend (bisher in 8 Sprachen übersetzt). Für diesen Roman erhielt der Schriftsteller einen Nationalpreis. Am Irrweg des jungen Menschen Werner Holt stellt der Autor den Irrweg einer Nation dar. Die vielen spannenden erzählten Abenteuer führen den Helden über die nazistische Schule in den verbrochenen zweiten Weltkrieg. Im Roman wird die Entwicklung des Werner Holt als schwieriger Wachtums- und Reifeerprozess aufgefaßt, indem sich der Held von falschen Idealen löst. Er trennt sich schließlich auch von seinem „ehemaligen Freund, dem Offizierssohn Wolzow, einer vortrefflich typisierten Gestalt eines jungen Militärs jener Zeit.

Der zweite Band, der „Roman einer Heimkehr“ (1963), stellt Holts geistige Reaktion auf die Nachkriegszeit dar. Der in eine Krise gestürzte Held sucht den rechten Weg zu einem sinnvollen Leben, bleibt aber vorläufig passiv.

weiteren, doch schon weniger bedeutungsvollen Werke von D. Noll sind: „Sonne über den Seen“ (1954), „Mutter der Tauben“ (1955), „Alter Kahn und junge Liebe“ (1957) u. a.

Ohne Fleiß kein Preis

ZUM 16. Mal feierte man in der Mittelschule der Siedlung der Zuckerfabrik, Rayon Merke, das Erntefest. Das war 1958, als man hier zum erstmaligen Schülerproduktionsbrigade gründete, die sich am Anbau von Zuckerrüben beteiligte. Zur Zeit gibt es hier zwei solcher Brigaden: die eine baut Zuckerrüben an, die andere — Weintrauben. Auf diesem Erntefest wur-

den die Namen der aktiven Brigademitglieder genannt: Eduard Weber, Naryn Turabajekow, Lilli Schneider, Natscha Baimann u. a. Die Schüler arbeiteten nicht nur auf den Plantagen, sie verfertigten Nützliches mit interessanter Freizeitgestaltung. Sie machten Ausflüge in die Berge, versammelten

sich abends am Feuer, sangen Lieder. Die Schüler machten auch eine Exkursion in die Kirgisische SSR an den Issyk-Kul-See.

A. WOTSCHHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Dshambul

Goldener Herbst

So heißt das traditionelle Fest in der Schule Nr. 12. Alle Schüler der 4.-8. Klassen nahmen an diesem frühen Fest teil. Es begann in diesem Jahr um 12 Uhr. Unter der Leitung des Lehrers für Körperkultur G. Semjonow hatten sich 250 Schüler am

Fluß Derkul versammelt. Die Bäume standen in ihrer bunten herbstlichen Tracht. Sie spiegelten sich im klaren Wasser des Flusses wider. Die Schüler veranstalteten Wettspiele. Es galt, am schnellsten Reisig zu sammeln und ein Feuer anzuzün-

den, ein Zelt aufzuschlagen, das Ziel — zu treffen und so weiter. Natürlich gab es Sieger, aber Besiegte gab es nicht; denn alle kehrten in vortrefflicher Stimmung in die Schule zurück.

K. RUGE

Uralsk

Viel Spaß und Nutzen

ALS UNSERE Freunde in der DDR ihr 25. Jubiläum feierten, schickten wir Schüler der Klasse 7a unseren Briefpartnern Gratulationen. Und jetzt, am Vorabend des 57. Jahrestages der Großen Oktoberre-

volution, erhalten wir jeden Tag Gratulationskarten von unseren Brieffreunden. Dieser Briefwechsel macht uns

viel Spaß und bringt auch großen Nutzen.

Sweta GOLUBEWA, Schülerin aus der Schule Nr. 11 Aktjubinsk

AM Rande eines großen Waldes lebte einmal ein Hamster. In der ganzen Umgegend nannte man ihn Böserich, denn er war auch wirklich sehr böse und streitlustig. Er biß nach allen kleinen Tieren, die ihm in den Weg kamen, und wenn er sich zu schwach fühlte, knurrte und kläffte er wenigstens. Es konnte auch der Bär sein. Meister Petz beachtete natürlich den kleinen Wärrich kaum, worüber Böserich noch mehr in Zorn geriet. Und wenn der Bär oben auf der Zeder saß und eifrig Zapfen brach und hinunterwarf, schleppte der Hamster einen guten Teil davon für seinen Wintervorrat fort. Doch der Bär lachte nur gutmütig: „Laß dir die Nüsse gutschmecken, pausbäckiger Nimmersatt, ich bin nicht geizig.“

Der Bär war der anerkannte König der Waldbewohner. Der Hamster aber beneidete den Bären sehr, denn er wollte selbst über alle herrschen. Eines Morgens nagte Böserich an einer Wurzel im Gras. Der Bär kam gemächlich durch den Wald gegangen und trat dem Hamster zufällig auf die rechte Vorderpatte. Nun war der Hamster ganz außer sich und erhob ein verzweifelltes Geschrei: „Der Tolpatsch trachtet nach meinem Leben. Nein, ich bleibe hier um keinen Preis länger, ich suche mir einen anderen Wohnort!“

Er machte sich auch wirklich sofort auf den Weg. Den ganzen Tag über und die ganze Nacht hinkte er immer tiefer in den Wald hinein. Endlich war er so müde, daß er sich kaum noch rühren konnte. Die Gegend, in der er sich nun befand, war ihm vollkommen unbekannt. Hier rieselte ein klarer Waldbach und weiter lag eine breite Lichtung.

Die Zauberblumen

(Ein Märchen)

Ringsum standen riesige Nadelbäume und Eichen, und es war so still, daß Böserich seinen eigenen Atem hörte. Der Hamster trank einige Schluck von dem kühlen Wasser und lagerte sich ermattet ins Gras. Traurige Überlegungen kamen ihm in den Sinn: „Warum bin ich nur so klein und schwach? Ich hab mal den alten Biber von einer Fee reden hören. Der Dummkopf wollte nicht, was er sich wünschen sollte. Ich wäre natürlich klüger, aber mir geht die Fee aus dem Wege, ich muß mir alles gefallen lassen, weil meine Taten

klein sind... Was für ein Unglück!“ Der Hamster — seufzte tief auf, nestelte sich bequemer und wollte ein wenig schlafen, als er auf einmal eine Stimme hörte:

„Der Saft, der in der Erde gährt, hat uns mit Zauberkräften genährt. Wer hat uns bei dem Schlaf gestört? Zum Würmchen wird, wer uns verzehrt!“

Wem gehörte diese Stimme? Niemand war in der Nähe. Zum ersten Mal erlebte er so etwas: Es waren hellblaue Blümchen, die mit dünnen Stimmen flöteten: „Wer hat uns bei dem Schlaf gestört? Zum Würmchen wird, wer uns verzehrt!“

„Wer braucht euch Unglücksengel?“ rief der Hamster enttäuscht. Dann aber erwachte ein Gedanke in ihm: Wenn es Zauberblumen gab, die verkleinern konnten, so mußte es auch andere geben! Er suchte die ganze Waldwiese ab. Zuletzt kroch er zu Tode ermattet in die entfernten Ecke. Dort stand eine hohe Zeder mit buschiger Krone. Der Bach machte hier eine Biegung — und an seinem Ufer wimmelte es von bunten farbigen Blumen. Böserich hielt eine Weile still und plötzlich hörte er:

„Der Zauber, der uns ganz durchdringt,

ist wie ein Lied, das schallt und klingt. Dein heißersehnter Wunsch gellingt: Zum Rieseñ wird, wer uns verzehringt!“

Böserich geriet sofort in unbeschreibliche Aufregung: Endlich wird sich sein Traum erfüllen! Es waren winzige scharlachrote Blümchen, die immer wieder mit hellen Stimmen sangen: „Dein heißersehnter Wunsch gellingt: Zum Riesen wird, wer uns verzehringt!“

Der Hamster griff mit beiden Pfötchen nach einem scharlachroten Blümchen und verschlang es hastig. Das Zauberblümchen begann auch sogleich zu wirken. Ihm war, als ob ihn unsichtbare Flügel emporhoben und durch die Lüfte trugen. Das dauerte einige Augenblicke, dann brach er in jauchzendes Gebüll aus, denn er sah, daß er mächtige Tatzen hatte. „Jetzt will ich dem Bären abrechnen!“ brüllte er, daß es nur so schallte. Er lief breitspurig in den Wald hinein, kehrte dann aber noch einmal um und zerstampfte alle scharlachroten Blümchen. „Daß sie kein anderer findet! Ich allein war so glücklich! Jetzt bin ich der König des Waldes!“

Herbert HENKE

„Guten Tag, lieber Hamster!“



Zeichnung: W. Schwab

(Fortsetzung folgt)

Социалистический Кавказ

in vergangener Woche

Die Leitartikel der Woche waren: „Kampfbühne der Partei“, „Naturschutz — wichtige Sache der Gesellschaft“, „Aufgaben der Techniker“, „Kurs — technischer Fortschritt“.

Die Getreidebaum des Gebiets Turgai entfalteten einen sozialistischen Wettbewerb und erfüllten erfolgreich ihre sozialistischen Verpflichtungen in Getreidelieferung an den Staat in bestimmenden Planjahr. Im Zusammenhang damit brachte die Zeitung den Artikel des Ersten Sekretärs des Turgaier Gebietpartei-Komitees S. Kusinow „Turgaier Getreide für die Heimat“. Veröffentlicht sind auch die Rappote einzelner Wirtschaften, die den Plan und die Verpflichtungen in Getreideverkauf an den Staat erfüllt haben.

Eine Reihe von Materialien berichtet wie die Viehzüchter zur Viehwinterung rüsten.

In der Rubrik „Parallelen“ trat der Erste Sekretär des Taldy-Kurganer Gebietpartei-Komitees A. Aizys als „Ehre Schule des Kollektivismus“ auf. Der Beitrag von S. Assanow in derselben Rubrik ist „Kontrolle des Verwaltungsbereichs“ betitelt.

In der Rubrik „Sowjeturlaub“ machten sich die Leser mit dem Artikel des stellvertretenden Leiters der Abteilung für die Arbeit der Sowjets des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR G. Shugrenow „Aktivität der Deputierten — Gewähr des Erfolgs“ bekannt.

Wie man weiß, feierten die Werktätigen des verbrüdereten sowjetischen Uzbekistan in der vorigen Woche den 50. Gründungstag der Uzbekischen SSR und der Kommunistischen Partei Uzbekistans. Die

Menschen aus unserer Mitte

Beste Jungarbeiterin

Pauline Krieger — Näherin der 2. Filiale, der mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Alma-Ataer F. E. Dershininski - Trikotagenfabrik, ging eilrig durch die Straßen von Taldy. Die junge Näherin hatte noch genug Zeit bis zum Schichtbeginn, aber der bevorstehende Arbeitstag regte sie auf. Die Kosmosolizin hatte gestern auf ihrem persönlichen Arbeitsplan die letzte Blättchen des bestimmenden Jahres des Planjahres abgerissen. Diese Leistung erzielte Pauline Krieger im Wettbewerb dank hoher Arbeitsproduktivität, rationaler Zeitnutzung und Sparsamkeit. Heute wird sie, Pauline Krieger, das erste Hundert-Ergebnisse für Kinder für das Jahr 1974 mit ihrer Nähmaschine nahen. Und ihr Herz trete sich darüber.

Am Jahresanfang hatte Pauline sich verpflichtet, ihre Produktionsaufgaben des Planjahres (um bis Juli 1975 zu bewältigen) und sie redete nicht in den Wind — jeden Tag nähte sie überplanmäßig Duzende Säuglingskleidchen und Kleider für Kinder, und alles Erzeugnisse bester Qualität.

Obzwar Pauline vorzeitig zur Arbeit kam, wartete dort schon Therese Alles, mit der sie im Wettbewerb steht, mit einem Strauß feuerroter Nelken auf sie. „Dem Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ begrüßte Therese ihre Freundin.

„Wird dir eine Sache anvertraut, muß man alle seine Kräfte und Fähigkeiten für sie hingeben. Wir nähern uns den Menschen mit einem neuen Kleinstück Freude zu machen. Das dürfen wir nie vergessen...“

In diesen Worten sieht man Pauline wie sie ist — ihr unverwundliches Verhalten zu den Mängeln, ihre Sorgen um die Qualität der Erzeugnisse, das Verantwortungsgefühl für die Sache des ganzen Kollektivs, das ihr in acht Jahren nah und verwandt wurde.

Pauline hat ihren Platz im Leben gefunden, und das ist auch das Verdienst der Arbeitsveteranen der Fabrik Frieda Duckart, Anna Triandofidli, Irina Lysenko u. a. Sie alle einigte ein und dasselbe Ziel — am kommunistischen Weg zu arbeiten, immer neue und neue Erfolge zu erzielen.

Pauline findet auch Zeit, Kommisolationen zu erfüllen, Jungener Kollaboranten bei der Aufzucht von Kälbern zu helfen. Zur Zeit leistet sie Stöbarbeit zu Ehren des Großen Oktober. Die „Aktivität der kommunistischen Arbeit“ und beste Jungarbeiterin, die Kosmosolizin Pauline Krieger ist ihren Mitarbeitern ein gutes Vorbild im sozialistischen Wettbewerb, der sich in der Fabrik immer breiter entfaltet.

I. PROKOPEJ, N. KOLONYEVA
Gebiet Alma-Ata

Komplex der Gastfreundschaft



Man kommt hierher, eine der größten, von Hand geschaffenen Anlagen — den Muren-Schuldam — zu schauen. Man will mit eigenen Augen die weltberühmte Schneidmaße — die Hochgebirgsbahn Medeo — sehen. Viele kommen, sich an der erhabenen und eingelegenen Schönheit des Transil-Alataugebirges zu ergötzen. Doch nicht nur Touristen kommen hier. Medeo ist in allen Jahreszeiten das gelobte Land für die Sportler. Auch jetzt trainieren auf der Eisbahn die besten Schlittschuhläufer unseres Landes, neben ihnen trainieren Sportler aus der DDR.

All das rief die Notwendigkeit hervor, neben der Eisbahn ein komfortables viergeschossiges Hotel zu bauen. Der Bauentwurf wurde unter Leitung des Architekten W. S. Kazura entwickelt. Der Bau des Hotels geht seinem Abschluß entgegen. Nach seiner Fertigstellung wird es einen ganzen Komplex von Gastfreundschaft abgeben, der aus vier Gebäuden und einem zentralen Turm bestehen wird. Im Wologebäude werden 192 neue Logis sein, davon 12 Luxusnummern. Hier können 306 Personen gleichzeitig Unterkunft finden. Im zentralen Turm werden sich der Fahrstuhl und die Versorgungsleitungen befinden. Das nördliche Gebäude wird eine Erholungsstätte sein. Ein Restaurant und Cafe wer-

Voraussetzung von Klimaerwärmung

LENINGRAD. „Bei unseren Zukunftsprognosen müssen wir in Rechnung stellen, daß in den kommenden Jahrzehnten das Klima der Erde eine Erwärmung erfahren wird.“ Das erklärte Prof. Michail Budyko, ein führender sowjetischer Klimatologe, in einer Sitzung der geographischen Gesellschaft der UdSSR. Wie die Berechnungen der globalen Prozesse zeigten, soll sich gegen 2000 die Grenze des Polareises etwas nach Norden verschieben. In den nachfolgenden Jahrhunderten werde sich die Fläche des Polareises verringern.

Michail Budyko stützt sich in seinen Berechnungen auf neueste Erkenntnisse der Strahlungs- und Wärmebilanz der Erde, den Einfluß des industriellen Wärmeaustausches und die Luftverschmutzung.

Schon bei dem heutigen Stand der industriellen Entwicklung nehme die Weltenergie Erzeugung im Jahresdurchschnitt um sechs Prozent zu. Die Menge der vom Menschen erzeugten Wärme werde in 100 bis 200 Jahren der der natürlichen Sonnenenergie nahekommen. Die sowjetische Wissenschaftler gab seiner Überzeugung darüber Ausdruck, daß die Menschheit über ein genügendes Instrumentarium von Mitteln verfüge, auf das Weltklima gezielt einzuwirken.

Gemeinsames geophysikalisches Experiment

MOSKAU. Ein gemeinsames Experiment zur Erforschung des Erdmagnetfeldes ist jetzt von Wissenschaftlern der UdSSR und der BRD abgeschlossen worden. Am 23. Oktober lieferten die an der 50. nördlichen Magnetparallele in den Städten Lindau (BRD), Kaliningrad, Borok, Swerdlowsk und Nowosibirsk gelegenen Forschungsstationen die letzten Bandaufzeichnungen von Magnetfeldmessungen. An den Untersuchungen, die am 1. August begonnen wurden, nahmen das Institut für Physik der Erde der sowjetischen Wissenschaftsakademie und das Max-Planck-Institut für Stratosphärenphysik teil.

Wie der Leiter der sowjetischen Wissenschaftlergruppe, Leonid Baranski, berichtete, wird am Erdmagnetfeld, das in den physikalischen und biologischen Vorgängen auf unserem Planeten eine wesentliche Rolle spielt, eine Abschwächung mit fortschreitender Entfernung von der Erdoberfläche beobachtet. Doch in einer Entfernung von weniger als 100 Kilometern nimmt seine Stärke wieder zu. In diesem Bereich kommt es zu der sogenannten Mikropulsation des Magnetfeldes. Diese Veränderungen können, ist in vieler Hinsicht von großem praktischem Wert.

Mit dem Zustand der Magnetosphäre hängen die Ausbreitungsbedingungen der Funkwellen im Erdraum zusammen. Außerdem werden die magnetischen Verhältnisse bei Raumflügen berücksichtigt. Für die Physiker ist das Erdmagnetfeld ein Labor, in dem sich die Plasmaphänomene unter natürlichen Bedingungen abspielen.

Das jetzt beendete Experiment geht weit über den Rahmen der bisherigen üblichen Magnetfeldforschungen hinaus. Innerhalb von drei Monaten wurden auch die geringsten Abweichungen vom Normalpegel des Erdmagnetfeldes registriert.

Bebenherde mit Laser kontrolliert

ALMA-ATA. Epizentren der stärksten Erdbeben auf dem Territorium der UdSSR, die sich Ende des 19. Jahrhunderts in den Nordausläufen des Tienschan ereignet haben, stehen jetzt unter Laserkontrolle.

Eines dieser Beben, die die Stärke zehn nach der Zwölftstufenskala aufweisen, hatte seinerzeit die Stadt Werny (früherer Name der kasachischen Hauptstadt Alma-Ata) zerstört.

Zur Beobachtung der Bewegungen der Erdkruste in diesen Gebieten wird eine fahrbare Laseranlage eingesetzt.

In Zukunft sollen alle größeren Bebenherde des Nordtienschan unter Laserkontrolle gestellt werden.

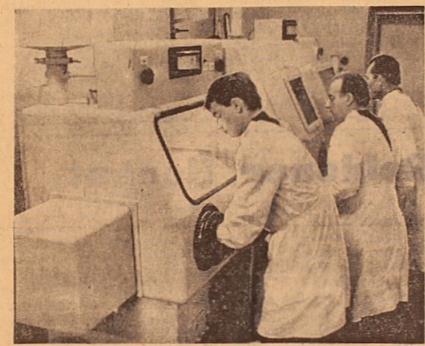


Foto: APN

Wissenschaftler sorgen für Umweltschutz

IRKUTSK. Ein Rat für Probleme des Umweltschutzes im Gebiet des Baus der Eisenbahnlinie Baikal-Amur (BAM) ist bei der ost-sibirischen Filiale der sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR gebildet worden.

Dem Umweltschutz im BAM-Gebiet besondere Sorge der sibirischen Wissenschaftler, erklärte der Leiter des Rates, Prof. Witalij Skalon, in einem TASS-Interview. Sibirische Hochschulen werden sich mit den Problemen des Umweltschutzes in diesem Bereich befassen. Für Projektanten und

Neues aus Wissenschaft und Technik

Bewässerungskanal in Sibirien

BARNAUL. Ein 160 Kilometer langer Bewässerungskanal, der durch die dürrgefährdeten Gebiete der Kuluunda-Steppe führen wird, ist in der Altai-Region in Bau. Am Kanal sollen zwei Getreidewohnhäuser, die größten Sibirien, gegründet und 2000 Hektar Schutzwaldstreifen ausgeplant werden.

Später sind für die Kanalzone weitere Wirtschaften vorgesehen.

Hafen im Fernen Osten

Die erste Baufolge des neuen Hafens an der Wrangel-Bucht, die 9 Millionen Tonnen umschlagen wird, soll bis 1978 fertig sein.

An der Errichtung des Hafens Wostotschny, beteiligen sich japanische Firmen, denen an einer Erweiterung des Seehandels mit der Sowjetunion gelegen ist.

Im Nordteil der Wrangel-Bucht entsteht eine Stadt für 60 000 Einwohner.



Foto: APN

Forschungsschiff „Michail Somow“

LENINGRAD. Den Namen des sowjetischen Polarforschers Michail Somow wird ein zur Zeit in der ukrainischen Werft Nikolajew auf Kiel liegendes Forschungsschiff erhalten.

Prof. Somow ist als Leiter der zweiten Station „Nordpol“ auf einer driftenden Eischolle und der ersten sowjetischen Antarktisekspedition von 1955 in die Geschichte der Wissenschaft eingegangen.

Das dielektrische Motorschiff ist mit Apparaturen für den Dateneingang von Bord-künstlicher Satelliten ausgerüstet. Für den Einsatz in schweren Eisverhältnissen konstruiert, wird es zum Flaggschiff der sowjetischen Polarforschung. Es wird eine Wasserverdrängung von 14 000 Tonnen haben und eine Geschwindigkeit von 15 Knoten erreichen. (TASS)

Etwa hundert Arbeiter der zonalen agrochemischen Labors aus allen Republiken der Sowjetunion besuchen alljährlich die Lehrgänge für Ausbildung von Spezialisten für Atomtechnik, die vom Lehrstuhl für angewandte Atomphysik und Radiochemie der K.-A.-Timirjasew-Landwirtschaftsakademie zu Moskau veranstaltet werden.

Die Kursbesucher haben die Möglichkeit, sich Vorlesungen über Quantenmechanik, Kernphysik, die Anwendung von ionisierenden Strahlungen bei agronomischen Boden- und Meliorationsuntersuchungen anzuhören. Ein bedeutender Platz wird im Unterrichtsprüfung dem Bekanntheit werden mit den jüngsten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in der Sowjetunion eingeräumt.

Die erworbenen Kenntnisse werden durch die Praxis in den Labors der Akademie gefestigt, die mit nötiger Apparatur ausgestattet sind. Jeder Kursbesucher erlernt Fertigkeiten in der Anwendung von Strahlungsmethoden der Bekämpfung von Insektschädlingen sowie bei der Aufbereitung von Agrarprodukten, der Verbesserung der Qualität des Saatguts und der Bestimmung der Bodenfeuchtigkeit und -dichte usw.

Foto: APN

Größter Wunsch der Kunden: Höfliche Bedienung

Die Verkaufsstelle in Ornek läßt sich keinesfalls mit dem Zentralfilialen Warenhaus in der Gebietsstadt Zelinograd vergleichen. Nein! Aber für die Dorflebewohner von Ornek ist es ebenso unentbehrlich wie das Zentrale Warenhaus für die Zelinograd. Das beweist der eingeleitete Plan der Verkaufsstelle sowohl im Warenverkauf als auch im... Aber wir wollen nicht vorgehen.

„Mutter, ich habe eine beschiedene Bitte an Dich: Hol aus dem Laden Brot und ein paar Süßigkeiten für unsere Leckerwäuler.“ Ich höre, die Verkäuferin wendete sich die Melkerin Anna Licht an ihre Mutter und suchte in ihrer Handtasche nach Geld. Kaum hatte sie den Wunsch ausgesprochen, als die alte Frau kreischend wurde und wie Espenlaub zu zittern begann.

„Bist Du plötzlich krank geworden? Soll ich den Arzt holen?“ Besorgt gelehrtete Anna die Mutter bis ans Bett.

„Nein, Liebe, krank bin ich nicht“, antwortete die Alte leise, „aber schick mich lieber zum bösen Drachen durch dreimal neun Ländchen. Wenn die Dorflebewohner die Leckerwäuler aber nur nicht in unsere Verkaufsstelle! Da hab ich Angst!“

So oder ähnlich verlaufen Gespräche in vielen Familien des Dorfes. Ursache dafür ist die „höchst hohle“ Bedeutung von seinen der Verkäuferin Hilde Nowikow. Wenn die Dorflebewohner die Verkaufsstelle verschlossen finden (und das kommt sehr oft vor), ihnen sie erleichtert auf gehen sie auch mit deren Händen nach Hause, so sind ihnen viele große Worte erspart geblieben.

Die Verkäuferin Hilde liebt es, sich das Leben bequem zu machen. Leider gibt es ja — nur einen Ruhetag in der Woche! Also macht Hilde sich zusätzliche Ruhelagen.

Ed. HEINZ
Gebiet Zelinograd

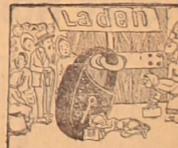


Foto: APN